

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung: Janushafte Kritik zwischen Fortschritt und Nostalgie	15
1. Standorte der Kritik	16
2. Fortschritt und Nostalgie in Philosophie und Soziologie: „Die Furie des Verschwindens“	19
3. Die Kritische Theorie zwischen Spätmoderne und Postmoderne	23
I. Spätmoderne Fortschrittsskepsis als Aufwertung der Vergangenheit: Kritische Theorie im soziologischen Kontext (Tönnies, Simmel, Weber)	29
1. Der Verlust der Gemeinschaft bei Ferdinand Tönnies	33
2. Das Individuum zwischen Befreiung und Zerfall: Georg Simmel und die Kritische Theorie	38
3. Liberalismus, Rationalisierung und Individualisierung: Max Weber und die Kritische Theorie	47
4. Fortschritt der Zivilisation als „Rebarbarisierung“: Von Alfred Weber zu Herbert Marcuse	53
5. Von der spätmodernen zur postmodernen Problematik	58
II. Von Walter Benjamin zu Zygmunt Bauman und Guy Debord: Revolution zwischen spätmodernem Rettungsversuch und postmoderner Verwerfung	65
1. Zwischen Fortschrittsskepsis und revolutionärem Charisma: Von Walter Benjamin zu Max Weber	69
2. „Kultwert“ und „Ausstellungswert“ I: Vom Bildungsbürgertum zum Proletariat (Benjamin und Brecht)	76
3. „Kultwert“ und „Ausstellungswert“ II: Adornos Kritik als Übergang zur Postmoderne	82

4.	Die Vermarktung von Revolution und „Ausstellungswert“ in der Postmoderne: Von Benjamin zu Zygmunt Bauman und Guy Debord	88
5.	„Ohne Alternative“: Baumans Kritik des Marxismus als Kritik der Moderne	93
III.	Von Theodor W. Adorno zu Michel Foucault und Jean-François Lyotard: Der Niedergang von individueller Subjektivität und Autonomie	97
1.	Adornos ambivalente Einstellung zum liberalen Individualismus: Die Schwächung des Subjekts	102
2.	Naturbeherrschung und Selbstunterwerfung des Subjekts: Von Adorno zu Foucault	108
3.	Die Negativität der Kunst als Stärkung und Negation des Subjekts: Valéry und Beckett	115
4.	Das Erhabene als Negation des Subjekts in der Postmoderne: Von Adorno zu Lyotard	120
5.	Die Negation des Subjekts als „Grab des Intellektuellen“	127
IV.	Von Max Horkheimer zu Gilles Lipovetsky und Michel Maffesoli: Der Verlust der liberalen Individualität	133
1.	Liberalismus und Individualismus: Nostalgie, Kritik und Tragik	138
2.	Kritik des Hegelianismus und Marxismus als Kritik der Immanenz	145
3.	Fluchtpunkt Schopenhauer	149
4.	Die Metamorphose des Subjekts durch die Instrumentalisierung der Vernunft	153
5.	Übergang zur Postmoderne I: Gilles Lipovetskys „L'Ere du vide“ und die Instrumentalisierung des Körpers	159
6.	Übergang zur Postmoderne II: Michel Maffesolis Soziologie der „Stämme“ oder die Verabschiedung der individuellen Autonomie	164
V.	Von Herbert Marcuse zu Michel Maffesoli und Jean Baudrillard: Der Verlust der individuellen Autonomie und der „zweiten Dimension“	171
1.	Marcuse und Maffesoli oder die Abkehr vom prometheischen Prinzip: Dionysos und Eros, Orpheus und Narziss	176

2.	Marcuses liberales Erbe: Sein Festhalten an individueller Autonomie und Vernunft	182
3.	Zwischen marxistischer Immanenz und einer Flucht ins Ästhetische: Die Suche nach dem verlorenen Subjekt	187
4.	Gegen Eindimensionalität: Die Suche nach dem „Wahrheitswert“	194
5.	Baudrillards postmoderne Replik: Das Verschwinden des Gebrauchswerts, der Politik und der Kunst	201
6.	Verwindung? (Epilog)	208
VI.	Von Jürgen Habermas zu Zygmunt Bauman und Jean-François Lyotard: Der Zerfall von Homogenität und Konsens in der Postmoderne	211
1.	Das liberal-individualistische Erbe bei Habermas und der Übergang zur Massengesellschaft	215
2.	Das Postulat einer homogenen Lebenswelt als Erbe des liberalen Individualismus	220
3.	„Lebenswelt“, „ideale Sprechsituation“ und „Diskurs“	226
4.	Postmodernes Plädoyer für Vielfalt I: Zygmunt Bauman	236
5.	Postmodernes Plädoyer für Vielfalt II: Jean-François Lyotard	240
6.	Von der Postmoderne lernen: Dialogizität in der Heterogenität	246
VII.	Kritische Theorie in der Postmoderne: Was ging verloren, was bleibt? (Ausblick)	253
1.	Abschied vom Marxismus als Klassenkampftheorie	254
2.	Kapitalismus-Kritik, „authentischer Sozialismus“ und Naturbeherrschung	257
3.	Das kritische Individuum als Erbe des Liberalismus	261
4.	Europa: Vielsprachigkeit, Dialog und eine neue Immanenz	266
5.	Dialogizität: Schlussbetrachtung	269
	Bibliografie	271
	Register	290